



Evangelisch in
Bad Aibling, Kolbermoor
und Großkarolinenfeld



SOMMERSPIELE

Sommer 2024

2	Andacht: Der heilige Ernst des Spielens
3	Blick über den Tellerrand: Spielen gestern und heute
5	Unsichtbare Welt: Ehrenamt neu denken
7	Abschied vom Kirchenvorstand: Vieles gemeinsam gemeistert
10	Liste der Kandidierenden
11	Segen und Leben
12	Augenblicke aus dem Gemeindeleben
14	Gemeindeleben Bad Aibling
15	Gemeindeleben Bad Feilnbach
16	Gemeindeleben Kolbermoor und Großkarolinenfeld
18	Gottesdienstplan
20	Predigtreihe Schlagersommer
22	Karolenkirche – die Bauarbeiten haben begonnen
24	Für die Liebe in die Schweiz – Abschied von Susanne Elsen
24	„Mangfall und Moor“ – Gründung der gemeinsamen Pfarrei
25	Unser neuer Kurkantor
26	Kinder und Familien
27	Konfirmationen 2024
29	Anmeldung zum neuen Konfi-Kurs
30	Kunst und Kultur
32	Musik und Kultur
36	Maximilian von Seckendorff – unser neuer Vikar
37	Abschied von Katharina Rigo
38	Berggottesdienst auf der Kampenwand
39	Religion von Adam bis Zadok: G wie Glaube
40	Gruppen und Kreise

www.servus-segen.de

 **SERVUS
SEGEN** Evangelisch in
Bad Aibling, Kolbermoor
und Großkarolinenfeld

IMPRESSUM:

Gestaltung und Satz: Helmut Neuberger

Druck: Hummeldruck, Bad Aibling

Auflage 5200 Stück

GRÜSS GOTT!

Spiele ist der Schlüssel allen Lernens. Besonders den Kindern ist es ja geschenkt, sich mit Ausdauer im Spiel zu versenken. „Weißt du, wie viel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut?“ – heißt es in einem Abendlied. Mensch und Tier ist es aufgegeben, sich leidenschaftlich dem Spielen hinzugeben.

Im Prinzip nimmt man unnötige Bewegungen und Umwege in Kauf – einfach so. Man springt mutig und wagt sich so an Grenzen heran. Zum Glück macht dies an keiner Altersgrenze Halt, wenn es auch weniger werden mag.

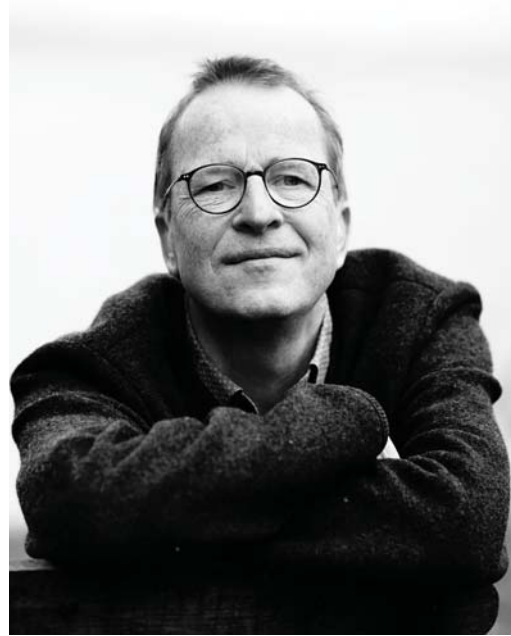
Es ist eben die wunderbare Eigenschaft des Menschen, selbstvergessen und begeistert zu spielen. Das steht uns Menschen gut an. Anstelle von „begeistert“ ließe sich übrigens auch „enthusiastisch“ sagen. Das Wort „Enthusiasmus“ kommt aus dem Griechischen und heißt: eins sein mit Gott, im Einklang stehen mit der Fülle Gottes. Das gibt dem Spiel eine spirituelle Bedeutung oder auch einer Taufe etwas Spielerisches, wie sich unschwer auf dem Titelbild entdecken lässt. Obwohl es allen ein bisschen kalt war, hätte Liam nichts aufhalten können, drei Mal ganz unterzutauchen. Auch Richard Graupner und alle Taufzeugen hatten sichtlich Freude daran.

Renate Kerbl, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Gemeinde, begeistert vom Boule spielen im Kurpark in Bad Aibling. Ich würde ja gerne mal richtig Schafkopf lernen. Ich mag Skat, das Kartenspiel der drei Mitspieler. Doch Schafkopf, sagt man, ist noch ein Stück zünftiger. Eben bayrisches Kulturgut. Biertisch, Leberkäs und Blasmusik passen dazu – um einmal ordentlich die Klischees zu bedienen.

Spiele steht für ein Ja zum Leben! Gott segnet die Fülle, die Freude und das Spiel. Für diese Sommerzeit wünsche ich uns die leidenschaftliche Hingabe ans Spielen. Nicht allein vor dem Bildschirm bei EM und Olympischen Spielen. Sondern gemeinsam im Kurpark oder zu Hause oder im Garten. Oder bei manchem Gemeindefest und lebendigen Gottesdienst.

Uns allen einen gesegneten Sommer!

– Markus Merz



DER HEILIGE ERNST DES SPIELENS

Wie Romano Guardini den Blick auf den Gottesdienst schärft

Du hast geschummelt!“ Wer mit Kindern oder spielbegeisterten Erwachsenen spielt, weiß um den Ernst, mit dem im Spiel die Regeln einzuhalten sind. Nur dann, wenn alle die Regeln akzeptieren, kommt man ins Spielen, kann sich in die Welt vertiefen, die auf dem Brett oder in den Karten entsteht.

Für moderne Menschen kann die traditionelle Liturgie – mit „Kyrie“, „Gloria“ und „gebenedeit“, mit Aufstehen und Knien, Jahrhunderte alten Gebetstexten und unzähligen Regeln, wie man das Brot empfängt, was man antwortet und singt – leicht als überflüssiges Gepränge mit unverständlichen Worten und ohne erkennbare Logik empfunden werden, die man doch endlich abschaffen müsste. Kann das Wesentliche unseres Glaubens nicht viel einfacher gefeiert werden? Ist die Liturgie nicht nur „Theater“? Diese Fragen beschäftigten auch den jungen Priester Romano Guardini (1885 – 1968). 1919 versuchte er, darauf eine Antwort zu geben in dem kleinen Band „Vom Geist der Liturgie“, der schnell zum Klassiker wurde und eine liturgische Bewegung auslöste. Im Zentrum steht die Beschreibung der Liturgie als „Spiel“: Im Gegensatz zum zweckhaften Handeln, mit dem man etwas bewirken oder herstellen will, ist das Feiern der Liturgie ein zweckfreies Handeln um seiner selbst willen – wie beim Spielen. „In der Liturgie“, schreibt Guardini, „wird dem Menschen Gelegenheit geboten, dass er, von der Gnade getragen, seinen eigensten Wesenssinn verwirkliche, dass er ganz so sei, wie er seiner göttlichen Bestimmung gemäß sein sollte und möchte: ein ‚Kind Gottes.‘“ Und Gottes Kinder tun das, was alle Kinder tun: sie spielen – ganz und gar hingegeben, ohne etwas leisten zu müssen, ein Gefühl von Freiheit. Ein Sommergefühl.

Auch wenn Got-
ob katholisch oder
ders sind als damals,
ner in der Sprache
Guardinis Blick auch
Wer den Gottesdienst
als eine Zeit, in der
sind und unserem
verleihen. Das fordert
innere Haltung, dass
sind für die Details
hineinbegeben und
finden von kritischer
Eintauchen in diese
Liturgie als einem
– Richard Graupner



tesdienste heute, egal
evangelisch, ganz an-
viel freier und moder-
und der Form, kann
für uns eine Hilfe sein.
als ein Spiel begreift,
wir einfach vor Gott
Glauben Ausdruck
auch von uns eine
wir mitfeiern, achtsam
uns vorbehaltlos
eine gute Mischung
Reflexion und dem
ganz eigene Welt der
Spiel vor Gott.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Ups, jetzt „muss“ ich noch den Artikel für den Gemeindebrief schreiben, wo ich doch gerade so schön Rommee im Internet gespielt habe. Da vergeht die Zeit wie im Flug!

Neben dem Schach ist auch das Rommee „ins Internet gewandert“, wobei man immer noch mit realen Personen zusammenspielt. Nur sind diese halt irgendwo, und ich kenne sie nur mit ihrem Pseudonym.

Schon als Kind haben wir mit der Oma und den Eltern zuhause Rommee gespielt. Meine Oma konnte schwer verlieren, und tat sie es doch, hat sie manchmal die Karten auf den Tisch gepfeffert und das Spiel für beendet erklärt. Das passiert bei der elektronischen Variante übrigens auch; die Spieler verabschieden sich mitten im Spiel und Kollege Computer übernimmt, wobei der oft komische Züge macht. Sie wollen ja die Siegerpunkte einfahren. Mir unverständlich; mir geht es nur ums Spiel und so ist es mir egal, ob ich gewinne oder verliere.

Spielen heißt für mich „abtauchen“ aus dem Alltag. Ein Spiel zu spielen, gibt ja keinen Sinn. Ich mache nichts Produktives, weder für meinen Job noch für die Familie. Ich bilde mich nicht fort (jedenfalls nicht beim Rommee-Spiel), ich mache nichts für meine Fitness. Auch für die Vertiefung meines Glaubens tue ich nichts. Übrigens: ob Jesus je gespielt hat, ist nicht überliefert; jedenfalls ist mir keine diesbezügliche Bibelstelle bekannt. Als Kind wohl sicher, aber ob er sich später als Erwachsener mit seinen Jüngern je eines der im Altertum üblichen Spiele hingegeben hat, ist nicht bekannt. Eigentlich hätte es zu ihm gepasst. Er war ja den Menschen und dem Leben zugewandt. Ich stelle ihn mir als einen überwiegend freudigen Menschen vor. Mit Jesus mal eine Partie Rommee spielen... schau ma mal, würde Beckenbauer sagen.

Die vordigitalen Spiele – neben Rommee sind Mensch-ärger-dich-nicht, Monopoly, Schach und Backgammon die bekanntesten – waren auch ein Gesellschafts- und oder Familienereignis. Das erste Fernsehgerät meiner Kindheit tauchte so mit 12 Jahren, der erste eigene Computer mit 30 Jahren und das erste Handy im Alter von 40 (übrigens: auf dem konnte man gar keine Spiele spielen, sondern nur telefonieren). Man saß mit dem Freunden oder in der Familie zusammen und erlebte zusammen Spannung, Freude und Ärger. Auch mit der späteren eigenen Familie haben wir viel gespielt. Mein jüngerer Sohn gewann im Monopoly fast immer. Er hatte bald so viele Häuser und Hotels gebaut, dass ein Vorrücken auf „seine“ Straßen die unvermeidliche eigene Pleite bedeutete. Generös knöpfte er mir noch so viel Miete ab, dass ich weiter vorrücken konnte. Sonst wäre das Spiel ja aus. Und als Sieger weiterspielen, machte ihm am meisten Spaß.

Jetzt spiele ich mit unserer kleinem Enkelin wieder die alten Sachen („Opa, spielen“): Puzzle mit neun Teilen, ganz einfache Brettspiele und vor allem:



Einst war sie der Traum aller Buben und – vielleicht mehr noch – deren Väter: die elektrische Eisenbahn

Duplo/Lego. Wie in meiner eigenen Kindheit vor mehr als 50 Jahren. Es ist schön zu sehen, wie ihre Fantasie angeregt wird. Wir bauen etwas, dann denken wir uns einfach was aus: wir fahren mit den Spielzeugautos in die Eisdielen oder zum Baden.

Das ist vielleicht der entscheidende Unterschied zu den heutigen Computerspielen, die die kleine Enkelin bestimmt auch noch kennen lernen wird, wenn auch nicht von uns Großeltern: man muss sich dort die Spielwelt nicht mehr ausdenken. Sie ist in immer besserer Technik direkt vor unseren Augen. Mit den neuen 3-D-Brillen ist man sogar mittendrin in der „virtual reality“. Und das meine ich ganz ohne erhobenen Zeigefinger. Ich kann und will nicht beurteilen, ob das „besser“ oder „schlechter“ ist. Aber ein ehrliches Wort zum Schluss muss noch kommen: ich bin ganz froh, dass ich mich damit nicht mehr auseinandersetzen (muss), weder im persönlichen Gebrauch, noch in der erzieherischen Begleitung.

Und: es ist für mich schön zu beobachten, dass die alten Spiele nicht gänzlich verschwunden sind. In den Läden findet man sie immer noch, sogar das Lego und natürlich immer noch der Traum meiner Kindheit: die Modelleisenbahn. Vor der habe ich nur noch eine ganz kleine Erinnerung in meinem häuslichen Büro stehen, das ist mit dem Foto mit euch teilen will: den Bahnhof Frasdorf mit der Chiemgau-Bahn, die einst zwischen Prien und Aschau mit dem Schienenbus verkehrte.

- Michael Dümmling



Intensiv bespielter Teddybär aus der Vorkriegszeit trifft auf Wirtschaftswunder-Puppenwagen

EHRENAMT NEU DENKEN

Die Initiative UNSICHTBARE WELT hat vor etwa zwei Jahren ihren Anfang genommen, um auf eine andere Weise Menschen für Sinnsuche und Gemeinschaft zu gewinnen. Die Menschen reduzieren Kirche gern auf ein Gebäude oder auf den Sonntagsgottesdienst, aber sie ist so viel mehr. Wie sehen niederschwellige Angebote aus, die Lust auf Kirche machen? Das ist ein bleibendes Thema, mit dem wir uns jetzt nach vollzogener Fusion der drei Kirchengemeinden um so mehr beschäftigen..

Wenn wir Menschen für das Mitwirken in unserer Kirche begeistern wollen, müssen dies ja keine großen Dinge sein. Manchmal geht es um die kleinen Aufgaben oder Rituale, die den Unterschied machen.

Es macht einen Unterschied, wenn ich in die Kirche komme und dort vor dem Altar eine entzündete Kerze sehe. Es macht einen Unterschied, wenn ich merke, dass es Raum für das Gebet gibt und ich auch eine Fürbitte hinterlassen kann. Es macht einen Unterschied, wenn ich mich persönlich willkommen fühle.

Kürzlich habe ich in meinem Urlaub in England Gemeindeprojekte kennengelernt, die Teilhabe in ganz unterschiedlicher Weise anbieten: beim Begrüßen im Gottesdienst oder beim Kirchenkaffee. Die anglikanische Kirche setzt sich schon seit vielen Jahren ihren Fokus darauf, Menschen immer wieder von Neuem anzusprechen. Ein Gottesdienst ist das Ineinander von vielen Mitwirkenden – da geht es irgendwann auch nicht mehr um die Frage, wer hauptamtlich und wer ehrenamtlich dabei ist, sondern es geht um das gemeinsame Feiern. Ein besonderes Stichwort dazu ist „enabling“ – mehr als die Koordination von Aufgaben. Es geht eher um ein kreatives und spirituell



„Turmbau zu Babel“ – der Pfingstgottesdienst mit Markus Merz in Kolbermoor

Wer auf dem Laufenden bleiben will, welche Angebote es im Bereich „Unsichtbare Welt“ gibt, kann sich für den Newsletter von Pfarrer Markus Merz eintragen: Zu finden unter: www.unsichtbarewelt.de/digitale

ausgerichtetes Blicken darauf, was wir als Kirche hier am Ort sein können. „Enabling“ bedeutet letztlich ein „möglich Machen“. Jemand meinte: „Schau doch, wo der Heilige Geist am Werk ist, und mache genau dort mit.“ Nicht wir machen Kirche. Als Christen verstehen wir vielmehr Kirche als Werk des Heiligen Geistes. Mir gefällt dieser Gedanke: aufmerksam zu sein, wo Aufbruch zu spüren ist und dort mitwirken.

Für mich hat sich bei diesen Begegnungen noch einmal eine Idee gefestigt: Menschen gewinnen, die bei einem Gottesdienst mitwirken. Wie wäre es, wenn einige Mitwirkende sich eine Viertelstunde vor dem Gottesdienst treffen und sich dem Wirken des Geistes öffnen? Im Sport halten wir das ja auch für ganz einleuchtend, wenn das Team in einem Kreis die Köpfe zusammensteckt und sich mit mutmachenden Worten motiviert. Wer mag dabei sein: Begrüßer*innen an der Tür, Musiker, Pfarrer, Techniker für das Streaming, Mitwirkende im Mesnerdienst, Vorbereitende im Kirchenkaffee, Mitwirkende bei den Lesungen und Fürbitter*innen?

Ich möchte ein stärkeres Augenmerk darauf richten, hierfür andere zu begeistern und so zu helfen, dass Menschen sich im Gottesdienst willkommen und wahrgenommen fühlen und vielleicht – wie schön wäre das – merken, dass hier der Heilige Geist am Werk ist.

– Markus Merz

Wir freuen uns, dass wir in diesen Sommerferien Horst Eichner aus Nürnberg als unseren Kurseeelsorger willkommen heißen werden. Er schreibt über sich:

„1955 bin ich in Bad Reichenhall geboren, verheiratet, 3 Kinder, 4 Enkelkinder und erst mit 40 Jahren nach Franken gekommen. Ich freue mich, in Oberbayern diesen Seelsorgedienst zu tun.

Als Religionspädagoge war ich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern in meiner bayerischen Kirche unterwegs (Schule, Jugendarbeit, Gemeindepädagogik). Zuletzt als Klinik- und Reha-Seelsorger in Nürnberg. Gerne lade ich Sie zu meinen Gesprächsrunden ein“

Gesprächsrunden mit Horst Eichner:

Donnerstag, 1.8. 17 Uhr in der Kapelle in Bad Feilnbach:

„Wenn ich einmal alt bin... – und was kann ich jetzt schon machen?“

Montag, 5.8. 17 Uhr im Gemeindehaus Bad Aibling

„Dankbarkeit erfüllt (nicht) mein Herz?!“

Donnerstag, 8.8. 17 Uhr in der Kapelle in Bad Feilnbach:

„Das mit der Digitalisierung nervt – was kann man tun oder auch lassen?“

Dienstag, 13.8. 17 Uhr im Gemeindehaus Bad Aibling:

„Berufen – wozu? Ehrenamt im Auftrag Gottes?“

Freitag, 16.8. 17 Uhr in der Kapelle in Bad Feilnbach:

„Wenn ich schon KI (Künstliche Intelligenz) höre, wird mir ...“

Mittwoch, 20.8. 17 Uhr im Gemeindehaus Bad Aibling:

„Neue Strukturen – neue Lieder – neue Kirche – meine Heimat?“

Gottesdienste mit Horst Eichner s. Gottesdienstplan



ABSCHIED VOM KIRCHENVORSTAND

Vieles gemeinsam gemeistert

Für eine ganze Reihe von Menschen endet im Oktober ihre Zeit im Kirchenvorstand. Für viele war es nicht die erste Periode. Sie haben über Jahre hinweg den Weg unserer Gemeinden begleitet, mitgestaltet und unzählige Stunden ehrenamtlich eingebracht. Dafür sagen wir schon jetzt von Herzen Danke! Stellvertretend für alle kommen auf den folgenden Zeilen drei von ihnen zu Wort.

Drei Fragen an Annette Steinbauer

LIEBE ANNETTE, NACH 30 JAHREN ALS KIRCHENVORSTEHERIN WIRST DU IM HERBST NUN NICHT MEHR ANTRETEN. DU WARST VIELE JAHR AUCH VERTRAUENSFRAU UND HAST MIT DREI PFARRERN ZUSAMMENGearbeitet. WAS WAREN WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN ODER BESONDERE ERLEBNISSE IN DIESER ZEIT, DIE DIR DA UNMITTELBAR EINFALLEN?

Da fallen mir tatsächlich drei große Baumaßnahmen ein: Die Kernsanierung des Pfarrhauses, die Sanierung der Kirche, die damals patschnasse Fundamente hatte und die Renovierung der Orgel. Das war alles noch vor dem Jahr 2000. Danach waren zwei Vakanten durch Wechsel der Pfarrer zu bewältigen – jeweils ein gutes halbes Jahr, wo wir auf uns gestellt waren; natürlich mit der Unterstützung einer offiziellen „theologischen“ Vertretung. Das war zwar anstrengend, aber wir haben das, glaub ich, beide Male ganz gut hingekriegt – KV und Gemeinde gemeinsam.

MITARBEIT IM KIRCHENVORSTAND BEDEUTET NATÜRLICH, AN VIELEN SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN TEILZUNEHMEN, ABER AUCH GANZ PRAKTISCH MITZUARBEITEN. WAS HAT DICH ÜBER DIESE VIELEN JAHRE MOTIVIERT, DICH EINZUBRINGEN?



Vielleicht liegt das an den Vorbildern in meiner Familie. Sowohl meine Großeltern wie auch meine Eltern waren immer kirchlich engagiert. Kirche und Gemeinde und mit 16 Jahren dann auch die Kirchenmusik haben einfach dazugehört. Außerdem hatte ich bei den KV-Wahlen immer gute Ergebnisse. Das ist ein großer Vertrauensbeweis, der gleichzeitig motiviert und verpflichtet.

DU ÜBERGIBST DEIN AMT AN DIE NÄCHSTE GENERATION. WAS BRAUCHT UNSERE KIRCHE HEUTE GANZ BESONDERS, UM GUT IN DIE ZUKUNFT ZU GEHEN?

Ich glaube, Kirche muss glaubhaft sein, auf Menschen zugehen, sie ernst nehmen, ihnen zuhören, sie wertschätzen. Events können viele bieten, Vertrauen und Heimat jedoch nicht.

UND ZULETZT: WIE WIRST DU KÜNFTIG DIE VIELE FREIE ZEIT FÜLLEN, DIE DU BALD WIEDER HAST?

Na ja, so viel freie Zeit wird es nicht sein. Ich lege ja nur mein Mandat im KV nieder, alle anderen Ehrenämter bleiben: Musik, Flüchtlinge, Senioren, Tafel...

Drei Fragen an Wolfgang Hellebrandt

IM KOLBERMOORER KIRCHENVORSTAND BIST DU EIN ECHTER VETERAN UND HAST EINE GANZE REIHE VON ÄMTERN UND FUNKTIONEN AUSGEFÜLLT.

Ich wurde im Jahr 2000 erstmals in den Kirchenvorstand gewählt. 24 Jahre sind wirklich eine lange Zeit. Die erste KV Periode begann noch mit Pfarrer Roland Schwarz. Ich erinnere mich noch gut an den geplanten Umbau des Pfarrhauses, der dann von der Landeskirche wieder gestrichen wurde. Ich habe stets viel Zeit in der Kirchengemeinde verbracht, bin Vertrauensmann und Kirchenpfleger.

ES GIBT SICHER ZAHLREICHE EREIGNISSE, SCHÖNE UND WENIGER SCHÖNE, DIE DIR BESONDERS IN ERINNERUNG GEBLIEBEN SIND

Wir haben zweimal Hochwasser mit anschließenden Sanierungen erlebt und durchgehalten, haben ein rauschendes Jubiläum im Festzelt gefeiert, haben Hand angelegt im Garten und in den Gebäuden. Aber wichtiger noch: Wir haben immer wieder Menschen getroffen, die neu dazugekommen sind, mussten aber auch gemeinsam Abschied nehmen von denen, die uns verlassen haben, und dadurch sind wir das geblieben, was mir so wichtig ist: eine lebendige Gemeinde, die in allen Schwierigkeiten fest zusammenhält.

WENN EIN EHRENAMETLICHER MITARBEITER,, DER SO ENGAGIERT WAR UND IST WIE DU, SEIN AMT AUFGIBT, IST DIE LETZTE FRAGE FAST UNVERMEIDLICH: WAS WIRST DU KÜNFTIG MIT DER VIELEN FREIEN ZEIT MACHEN, DIE DIR VERMUTLICH BLEIBT?

Mein Engagement in der Kirche gehört zu mir – deswegen kann ich auch die Frage nach der „gewonnenen freien Zeit“ eigentlich nicht beantworten. Es gehört ja weiter zu mir, und ich werde nicht aufhören, in die Kirche zu gehen, nur weil ich mich nicht mehr für den KV aufstellen lasse. Ich werde weiterhin in den Gottesdiensten gut sichtbar präsent sein und bleibe Ansprechpartner und im Ortsausschuss in guter Zusammenarbeit mit unserer Pfarrerin.



Vier Fragen an Ulf Vogel

NACH VIELEN JAHREN IM KIRCHENVORSTAND WIRST DU IM HERBST NUN NICHT MEHR ANTRETEN. DU WARST EINIGE JAHR AUCH VERTRAUENSMANN. WAS WAREN WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN ODER BESONDERE ERLEBNISSE IN DIESER ZEIT, DIE DIR DA UNMITTELBAR EINFALLEN?

Es waren immer wichtige Entscheidungen, wenn zum Beispiel die Pfarrstellen neu besetzt wurden. Ein gutes Miteinander im Kirchenvorstand und mit den Hauptamtlichen lag uns immer am Herzen. Für uns war der Bau des neuen Gemeindehauses als „Haus zum Leben“ ein echter Aufbruch. Es hat noch einmal viele neue Möglichkeiten eröffnet.

MITARBEIT IM KIRCHENVORSTAND BEDEUTET NATÜRLICH, AN VIELEN SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN TEILZUNEHMEN, ABER AUCH GANZ PRAKTISCH MITZUARBEITEN. WAS HAT DICH ÜBER DIESE VIELEN JAHRE MOTIVIERT, DICH EINZUBRINGEN?

Die große Motivation war natürlich, gemeinsam am Reich Gottes zu bauen und als Gemeinde unterwegs zu sein, in der sich Menschen wohlfühlen und im Glauben wachsen können. Meine besondere Heimat ist das Bläserensemble und der ökumenische Hauskreis, den meine Frau und ich seit vielen Jahren leiten. Natürlich gab es auch schwierige Momente, und manchmal muss vermittelt werden und es mussten Brücken gebaut werden. Auch das ist Gemeinde.

DU ÜBERGIBST DEIN AMT AN DIE NÄCHSTE GENERATION. WAS BRAUCHT UNSERE KIRCHE HEUTE GANZ BESONDERS, UM GUT IN DIE ZUKUNFT ZU GEHEN?

Der Kontakt zur Basis ist wichtig. Das Gespräch und das offene Ohr. Gerade jetzt bei der Fusion der drei Gemeinden muss vieles erst zusammenwachsen. Was mir zugleich ganz wichtig ist, ist die Heimat genau vor Ort.

UND ZULETZT: WIE WIRST DU KÜNFTIG DIE ZEIT FÜLLEN, DIE SICH NUN ÖFFNET?

Das wird mein kleines Geheimnis bleiben...



KV-WAHL 2024

Die Liste der Kandidierenden

Stimm für Kirche – unter diesem Motto findet am 20. Oktober die Kirchenvorstandswahl statt. 25 Männer und Frauen aus unserer Gemeinde haben sich bis jetzt zur Kandidatur bereit erklärt. Das heißt: Sie sind bereit, mit ihrer Person, ihrer Zeit und Kraft sich einzusetzen für die Lebendigkeit und für die Aufgaben unserer Gemeinde. Mit der neuen Wahlperiode wird es einen gemeinsamen Kirchenvorstand geben für unsere Pfarrei. Um sicherzustellen, dass auch künftig Bad Aibling, Kolbermoor und Großkarolinenfeld gut und entsprechend ihrer Größe vertreten sind, wurden qualifizierte Stimmbezirke festgelegt, die den bisherigen Gemeinden entsprechen. Bad Aibling wird mit mindestens 8 Personen, Kolbermoor und Großkarolinenfeld mit mindestens 4 Personen im neuen Kirchenvorstand vertreten sein. Es kandidieren:

- für Bad Aibling: Attila Böjte, Horst Buczkowski, Hans Frey, Wolfgang Hintermeier, Kerstin Kiener, Tobias Köckert, Friedemann Peschke, Dennis Ryan, Ramona Schumacher, Jürgen Seitz, Christoph Sitte und Annette Steffen.
- Für Kolbermoor: Marco Höpfner, Yadollah Jahani, Silke Martin, Christina Rundshagen, Katja Salzmann und Sabine Seidl.
- Für Großkarolinenfeld: Alexander Gasteiger, Jörg Laugel, Cornelia Opitz, Nils Schumacher, Uwe Schrader, Tobias Sydekum und Johannes Zimmermann.

Eine nähere Vorstellung erfolgt im kommenden Gemeindebrief sowie am 15. September: Dann feiern wir in Bad Aibling einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließender persönlicher Vorstellung bei einem Weißwurstfrühstück. Herzliche Einladung.

Maler- & Lackierermeister
Uwe Liebhart
Gerüstbau



Marienberger Straße 46
83109 Großkarolinenfeld
Tel. 0 80 31 - 5 06 07 • Mobil 0170 - 5 43 79 76
www.maler-liebhart.de
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

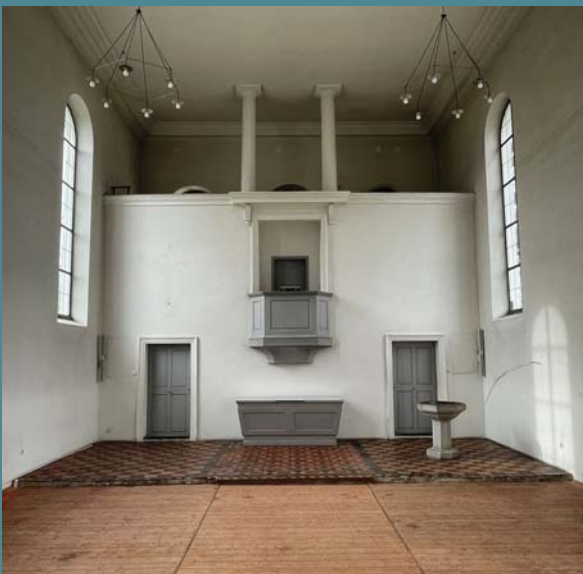
MICHAEL
SATTLER GmbH
Straßen- und Pflasterbau

Marienberger Straße 44 · 83109 Großkarolinenfeld
Telefon 0 80 31 / 25 94 53 · Fax 0 80 31 / 25 93 91
Mobil 0171 / 672 75 33 · mike.sattler@t-online.de

RÜCKBLENDE



Schau nicht auf
den Mangel,
sondern auf
die Fülle!



BAD AIBLING

Café Fröhlich

Ein Gedanke, eine Semmel, ein Kaffee.

Das gemeinsame Frühstück mit Pfarrer Markus Merz.

Anmeldung wichtig über servus-segen@elkb.de oder telefonisch (auch Anrufbeantworter) 08031 222 84 00

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling
donnerstags 9.30 Uhr, und zwar am 13.6., 11.7., 8.8. und 12.9.

Mittagstisch

Wir laden Sie zum gemeinsamen Essen ein: egal ob jung oder alt, berufstätig oder ruheständig - beim Mittagstisch kommen alle zusammen. Anmeldung wichtig über servus-segen@elkb.de oder telefonisch (auch Anrufbeantworter) 08031 222 84 00
 Ort: Gemeindehaus Bad Aibling
freitags 12 Uhr am 7. 6. / 5. 7. und 29.9.

Frühstücksgottesdienst

Während des Frühstücks feiern wir Gottesdienst. Eigentlich ganz so wie ein Gottesdienst in der Kirche, nur eben im Gemeindehaus und an einem großen Tisch und mit Kaffee und Semmeln, Butter und Marmelade. Wir hören aus der Bibel, lassen uns durch Gott selbst ansprechen und singen und beten und ziehen danach gesegnet unsere Wege.

Musikalisch wird uns das Ensemble Belcanto, Soyen begleiten.

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling
Am 8. September um 10 Uhr wieder ein weiterer „Frühstücksgottesdienst“

5 Brote & 2 Fische

Der Immer-anders-Gottesdienst unter freiem Himmel im Martin-Luther-

Hain / beim evang. Gemeindehaus Bad Aibling. Für alt und jung / unter freiem Himmel / spontan und immer anders / auf der Spur nach Gott und seiner Welt.

Sonntag, 11. 08. um 11.30 Uhr

Wegzeichen

Innehalten und Abendmahl mit Claudia Vogel und Christiane Seitz
 In der Christuskirche

Donnerstags 13.6. - 11.7. - 8.8. - 12.9. um 19 Uhr

30. 6. Gemeindefest in Bad Aibling

Wir freuen uns schon auf das Gemeindefest, das wir wieder Ende Juni feiern werden.

Dieses Mal kommt ein besonderes Jubiläum dazu: Seit 10 Jahren gibt es nun unser Gemeindehaus. Seit 10 Jahren liegt ein besonderer Segen auf diesem Haus und auf die, die ein- und ausgehen und auf das, was sich ereignet.

Wir beginnen um 10 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst, den der Chor mitgestalten wird. Unsere ehemalige Dekanin Hanna Wirt konnten wir als Festpredigerin gewinnen.

Anschließend sind alle herzlich eingeladen zusammenzubleiben zu Kaffee & Kuchen, Herzhaftem & Getränken und mancherlei Angeboten für Junge und Alte. Der Kindergarten Regenbogen wird auch dabei sein mit Lied und Spiel.

Eröffnet wird das Jubiläumswochenende am Tag zuvor mit der „Bläserserenade am Gemeindehaus & fränkischen Bratwürsten“ mit dem Bläse-



*Der Gemeindebrief ist da!
Das Packteam in Bad Aibling trägt Sorge
dafür, dass die kleinen Bündel zur Abho-
lung gut gepackt werden. Danke!*

ensemble Bad Aibling.
Samstag, 29. Juni um 19 Uhr

Freitags einfach so kommen

Wer mit Pfarrer Merz ins Gespräch
kommen möchte oder ein besonderes
Anliegen hat, ist einfach so herzlich
willkommen.

Nicht an allen Freitagen – daher am
besten kurz zuvor noch einmal auf
den Aushang schauen oder unter
08031 2228400 nachfragen.

*Freitags zwischen 9 und 11 Uhr im
Pfarrbüro in Bad Aibling*

Im Kurpark Boule spielen

Gemeinsam mit Renate Kerbl im
Kurpark Boule spielen möchte. Bei
Boule wird eine Kugel gerollt oder
geworfen, um an eine kleinere Zielku-
gel möglichst dicht dran zu kommen.
Ein Spiel voller Entschleunigung und
Gemeinschaft! Die Franzosen sind
leidenschaftliche Boule-Spieler, ins-
besondere im Süden. Doch auch im

Bad Aiblinger Kurpark findet dieses
Freizeitspiel seine Anhänger. Bei Inte-
resse im Pfarramt nachfragen.

BAD FEILNBACH

Feier Abend Gottesdienst

- Lobpreis
- Anbetung
- Predigt
- Anbetung
- Abendmahl
- Segnung

Leitung: Pfarrer Andreas Strauß

*Freitag, 28. Juni um 19.30 Uhr in der
Kapelle zum Guten Hirten in Bad Feiln-
bach*

*Freitag, 26. Juli um 19.30 Uhr in der
evang. Kirche in Bruckmühl*

Taize-Andachten

13. Juli. Kapelle zum guten Hirten (BF)

*14. September. Kirche St. Laurentius
(Wiechs)*

*09. November Kapelle zum guten Hirten
(BF)*

Beginn: 19 Uhr



KOLBERMOOR

Termine "coffee and more"

Vom Hilfskreis Kolbermoor für Menschen aus aller Welt Kaffee oder Tee trinken, andere Leute kennenlernen, reden, zuhören, Ideen austauschen, Fragen stellen, Wünsche äußern, Hilfe suchen, Deutsch üben...

Treffpunkt Bürgerhaus Kolbermoor, Von-Bippen-Straße 2 (gegenüber vom Alten Friedhof)

Samstags, alle zwei Wochen 14.30 Uhr

9. März, 23. März, 6. April, 20. April, 4.

Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni

afa-Veranstaltung

Lesung „Fräulein Prolet“ von Cornelia Naumann mit Life-Musik

Für ein Mädchen aus der Münchner Vorstadt Giesing wird die Revolution 1918 zum entscheidenden Wendepunkt. Zwischen der Ausrufung des Freistaates und dem Hitlerputsch liegen nur fünf Jahre, eine turbulente Zeit, in der Fritz gegen Hunger, Armut, Inflation, Mord und Pandemie kämpft. Aber sie spürt auch unbändige Lebenslust, begegnet ihrer ersten Liebe und erlernt einen neuen, aufregenden Beruf.

Was vor 100 Jahren geschah, hat viele Berührungspunkte zu unserer heutigen Lebenswelt. Und was wird aus den mutigen, in Vergessenheit geratenen Frauen, die sich 1923 gegen den Bierkellerputsch stellen?

7. 10. 2024 um 19:30 Uhr in der Stadtbücherei Kolbermoor.

Eintritt 10 Euro,

Karten in der Stadtbücherei Kolbermoor

Rathausplatz 1, 08031 2968280

stadtbuecherei@kolbermoor.de

GROSSKAROLINENFELD

2. 8. Sommerfest Förderverein Karolinenkirche

Zum ersten Mal feiert der Förderverein Karolinenkirche ein Sommerfest. Es spielt die Band „Windfox & Bears“. Bei kulinarischen Köstlichkeiten vom Büffet ist Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Mitglieder kennenzulernen und die aktuellen Entwicklungen bei der Kirchensanierung zu erfahren.
02. 08., 18.30 Uhr im Pfarrstadl

8. 9. Baustellenführung in der Karolinenkirche am Tag des Offenen Denkmals

Unter der Überschrift „Ein Denkmal hautnah erleben“ führt Architekt Sven Grossmann durch die Baustelle der Karolinenkirche und erzählt von interessanten Entdeckungen im Turm und Dachstuhl und von den Herausforderungen bei der Sanierung eines Denkmals.

08. 09. Veranstaltung in Kooperation mit dem Förderverein Karolinenkirche e.V.

18. 9. Stadtkino „Ballon“ – Die Geschichte einer Flucht aus der DDR

„Ballon“ von Michael „Bully“ Herbig erzählt die wahre Geschichte einer Flucht aus der ehemaligen DDR von Peter Strelzyk und Günter Wetzlar. Nach mehreren erfolglosen Versuchen flohen die beiden 16. September 1979 mitten in der Nacht mit ihren Familien in einem selbstgebauten Heißluftballon über die innerdeutsche Grenze und landeten in der Nähe von Naila.

*18. 9. Beginn: 19.30 Uhr im Pfarrstadl
In Kooperation mit dem Förderverein Karolinenkirche e.V.*



Unsere Gemeindefeste

Bad Aibling / Bad Feilnbach

30. Juni um 10 Uhr

Unser Haus zum Leben - 10 Jahre evangelisches Gemeindehaus
Festlicher Gottesdienst in der Christuskirche
Im Anschluss Beisammensein bei Programm für jung und alt,
Herzhaftes und Kuchen.

Kolbermoor

7. Juli um 10.30 Uhr

Großes Musical der Kita-Kinder

Großkarolinenfeld

22. September um 10.30 Uhr

Ökumenisches Pfarrfest auf der Wiese

Datum	Bad Feilnbach	Bad Aibling
2. 6. 1. S. n. Trinitatis	8.30 Harald Schneider	10.00 Harald Schneider  11.30 5Brote&2Fische Markus Merz
9. 6. 2. S. n. Trinitatis	8.30 Ulla Strunz	10.00 Ulla Strunz
16. 6. 3. S. n. Trinitatis	8.30 Birgit Molnar  mit Verabschiedung Susanne Elsen	10.00 Birgit Molnar 
23. 6. 4. S. n. Trinitatis	8.30 Markus Merz	10.00 Markus Merz
30. 6. 5. S. n. Trinitatis		10.00 10 Jahre Gemeindehaus Markus Merz & Team Predigt: Hanna Wirth
Sa 6. 7.		11.00 Tauffest am Jenbach Birgit Molnar und Markus Merz
7. 7. 6. So. n. Trinitatis	8.30 Günter Schlierbach	10.00 Günter Schlierbach
14. 7. 7. So. n. Trinitatis	8.30 Harald Schneider	10.00 Harald Schneider
21. 7. 8. So. n. Trinitatis	8.30 Markus Merz	10.00 Markus Merz 
28. 7. 9. So. n. Trinitatis	8.30 Irina Müller 	10.00 Irina Müller
4. 8. 10. S. n Trinitatis	8.30 Horst Eichner	10.00 Horst Eichner 
11. 8. 11. So. n. Trinitatis	8.30 Horst Eichner	10.00 Markus Merz 11:30 5Brote&2Fische

	Großkarolinenfeld	Kolbermoor
	9.30 Richard Graupner im Pfarrstadl	10.00 Birgit Molnar 🏆
	9.30 Harald Schneider 🏆 im Pfarrstadl	10.00 Birgit Molnar
	9.30 Helmut Franke im Pfarrstadl	10.00 Jörg Steinbauer
	18.00 Worship Experience 🏆 im Rathaus Großkarolinenfeld	10.00 Birgit Molnar
	9.30 Cornelia Opitz im Pfarrstadl	10.00 Birgit Molnar
	9.30 Michael Grabow im Pfarrstadl	10.30 Birgit Molnar
	10.00 Kirche Kunterbunt an der Feuerwehr Großkarolinen- feld mit Verabschiedung Katharina Rigo	10.00 Birgit Molnar
	9.30 Richard Graupner 🏆 im Pfarrstadl	10.00 Birgit Molnar
	9.30 Michael Dümmling im Pfarrstadl	10.00 Birgit Molnar
	10.00 Christina Rundshagen 🏆	Sommerpredigtreihe Kreuzkirche, Kolbermoor
	9.30 Richard Graupner 🏆 Pfarrstadl Großkarolinenfeld	Sommerpredigtreihe

18. 8. 12. So. n. Trinitatis	8.30 Horst Eichner 	10.00 Horst Eichner
25. 8. 13. So. n. Trinitatis	8.30 Jürgen Seitz	10.00 Jürgen Seitz
1. 9. 14. So. n. Trinitatis	8.30 Markus Merz	10.00 Markus Merz
8. 9. 15. So. n. Trinitatis	8.30 Jürgen Seitz	10.00 Markus Merz Frühstücksgottesdienst im Gemeindehaus
15. 9. So. n. Trinitatis	10.00 Gemeinsamer Gottesdienst in Bad Aibling 	

Wegzeichen

Innehalten & Abendmahl mit Claudia Vogel und Christiane & Jürgen Seitz
Mitten im Alltag feiern - die Welt ins Gebet nehmen - Nähe Gottes erleben -
gesegnet aufbrechen
Donnerstags 13.6. – 11.7. – 8.8. – 12.9.

"SCHLAGERSOMMER"

Sommerpredigtreihe

Schlager sind so eine Sache: man liebt sie, oder man kann sie nicht ausstehen. Aber egal wie man es hält: dem Impuls, die meistens bekannten Texte mitzusingen, können sich auch die Kritikerinnen und Kritiker nur schwer entziehen. Ob "Tausend mal berührt" oder das "Bett im Kornfeld": die Texte gehören fast zur Allgemeinbildung. Auch wenn sie oft ganz unbedarft daherkommen, steckt meist mehr dahinter, als man denkt. Oder wussten sie, dass das Lied "Theo, wir fahrn nach Lodz" seine Wurzeln im 30-jährigen Krieg hat und ein „Kriegsschlager“ im ersten Weltkrieg war? Als "Schlager" wurden übrigens schon im 19. Jahrhundert beliebte Operettenstücke bezeichnet. Ob man sich historisch nähert oder einfach über die Musik, es gibt viele Gründe in den ruhigen Sommerwochen in die bekannten Lieder und Melodien hineinzuhören.

	10.00 Michael Dümmling	Sommerpredigtreihe Kreuzkirche, Kolbermoor
	9.30 Cornelia Opitz 	Sommerpredigtreihe Pfarrstadl Großkarolinenfeld
	10.00 Birgit Molnar 	Sommerpredigtreihe Kreuzkirche, Kolbermoor
	9.30 Birgit Molnar 	Sommerpredigtreihe Pfarrstadl Großkarolinenfeld
zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die KV-Wahl		

= Feier des Abendmahls



4. 8. 10.00 Uhr – Kreuzkirche, Kolbermoor

„Am Sonntag will mein Liebster mit mir segeln gehen“ - mit Prädikantin Christina Rundshagen

11. 8. 9.30 Uhr – Pfarrstadl, Großkarolinenfeld

„Theo, wir fahrn nach Lodz“ - mit Pfarrer Richard Graupner

18. 8. 10.00 Uhr – Kreuzkirche, Kolbermoor

„Wir steigern das Bruttosozialprodukt“ - mit Prädikant Michael Dümmling

25. 8. 9.30 Uhr – Pfarrstadl, Großkarolinenfeld

„Homeward Bound“ - mit Prädikantin Cornelia Opitz

1. 9. 10.00 Uhr – Kreuzkirche, Kolbermoor

„Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ - mit Pfarrerin Birgit Molnar

8. 9. 9.30 Uhr – Pfarrstadl Großkarolinenfeld

„Wochenend und Sonnenschein“ - mit Pfarrerin Birgit Molnar

DIE BAUARBEITEN HABEN BEGONNEN

Nachdem Kreuz und Bibel, Abendmahlsgeräte und Gesangbücher in einer feierlichen und fröhlichen Prozession aus der Kirche getragen wurden, konnten die Bauarbeiten im April nach insgesamt fünf Jahren Vorlaufzeit beginnen. Zunächst wird der Glockenturm ertüchtigt, dann folgt der Dachstuhl und das Dach.

Entscheidung über die Innenausstattung gefallen

Die Künstlerin Katharina Gaenssler hat den Kunstwettbewerb zur Gestaltung der Karolinenkirche gewonnen. Dafür sprach sich die dreizehnköpfige Jury nach intensiver Auseinandersetzung mit den vier eingereichten Entwürfen einstimmig aus. Gewiss kam es der Künstlerin zugute, dass sie im Kunstprojekt „Tuchführung“ nicht nur den Raum, sondern auch das aktive Gemeindeleben hautnah miterleben konnte. Die Aufgabe bestand darin, die mit dem Ausbau der Bänke gewonnene Flexibilität zu erhalten und zugleich keinen beliebigen Allzweckraum zu schaffen, sondern einen Heiligen Raum zu erhalten. Die von ihr entworfenen Prinzipalia (Altar, Ambo und Taufbecken) sind aus leichtem Holz gebaut, das mit Blattgold überzogen ist. Sollten besondere Gottesdienste oder Veranstaltungen es erforderlich machen, können diese an der Wand positioniert werden und erscheinen wie Skulpturen oder Ikonen. Die Jury lobte sowohl diese innovative Idee wie auch die Art und Weise, wie die Künstlerin mit dem vielen direkten Lichteinfall in der Kirche umgeht.

Eine weitere Besonderheit: der Altar kann in zwei Höhen gestellt werden: einmal als klassischer Altar, an dem die Liturg:in steht und einmal etwas niedriger als klassischer Tisch. Zu dieser Lösung kam Katharina Gaenssler





Visualisierung des Entwurfs von Katharina Gaenssler mit der Möglichkeit, die Prinzipalia an den Wänden zu positionieren."

auch durch das Erleben der Feierabendmahls am Gründonnerstag, als eine lange Tafel in der Mitte der Kirche stand, an der gegessen und Abendmahl gefeiert wurde. Eine Gelegenheit die Künstlerin näher kennenzulernen ist der Gemeindeausflug am 3. Oktober (siehe S. 30).

Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe im Juli

Wer Interesse hat, mehr über den Wettbewerb und die eingereichten Entwürfe zu erfahren hat dazu vom 19.–21. Juli Gelegenheit. Die Modelle und Beschreibungen der Künstler:innen werden in der für diese Zeit geöffneten Kirche präsentiert werden. Pfarrer Graupner bietet kurze Erläuterungen an. **Öffnungszeiten und Führungen: 19. Juli 17-20 Uhr, 17 Uhr Erläuterung // 20. Juli 18-20 Uhr, 18 Uhr Erläuterung // 21. Juli 11-14 Uhr, 11 Uhr Erläuterung.**

Helfende Hände gesucht

Um die Kosten der Sanierung so gering wie möglich zu halten, wollen wir durch Eigenleistung zum Gelingen beitragen. Dazu findet am 8.+22. Juni ein Ramadama in der Kirche statt. Wir müssen die Kirche leeren, den Holzboden und die Möbel ausbauen und die Sachen gut im Pfarrstadl verstauen. Jede helfende Hand ist willkommen an diesen beiden Samstagen. Start ist jeweils um 9 Uhr. Den Ausbau des Fliesenbodens wollen wir Ende Juli gemeinsam in Angriff nehmen. Der Fliesenboden unserer Kirche liegt vielen Menschen sehr am Herzen. Lange haben wir mit der Denkmalpflege in einem konstruktiven Austausch gerungen, wie wir damit umgehen. Noch ist nicht abschließend geklärt, wie und wo der Boden weiterverwendet wird. Auf jeden Fall aber muss er zur Weiterverwendung ausgebaut und restauriert werden. Dazu hilft uns Restaurator Josef Eichler aus Bruckmühl. Wer Lust hat, seine Fähigkeiten einzubringen oder neue zu erwerben, meldet sich bitte im Pfarrbüro.

FÜR DIE LIEBE IN DIE SCHWEIZ

Feilnbacher Mesnerin verabschiedet sich

Seit 2020 ist Susanne Elsen das Gesicht der Feilnbacher Kapelle. Als Mesnerin hat sie in den letzten dreieinhalb Jahren nicht nur den Altar und die Räume liebevoll gestaltet, sondern immer auch die Gäste herzlich und großzügig bewirtet. Wer zu Besuch kam, fand stets eine Schale mit kleinen Segensgeschenken, aus der man sich etwas nehmen durfte. Mit ihrem grünen Daumen hat sie den Platz um die Kapelle in den letzten Jahren Schritt für Schritt immer weiter verschönert. „Mit dem ganzen Herzen habe ich meine Arbeit für meinen Herrn und für die Menschen gemacht“, sagt Susanne. Gerade in der Corona-Zeit war sie für die Klinikgäste Seelsorgerin am Gartenzaun, wofür sich die Ärzte bei ihr bedankten. Auch so manche Spende von Besuchern verdankt sich ihrer Herzlichkeit. Und so kam die Nachricht für uns überraschend, dass sie nun der Liebe folgt und in die Schweiz in Berner Land zieht. Ihre offizielle Verabschiedung begehen wir im Gottesdienst am 16.6. um 8.30 Uhr.



NACHFOLGER:IN GESUCHT Der Kirchenvorstand möchte die Mesner- und Hausmeisterstelle in Verbindung mit der Wohnung in der Kapelle gern noch einmal ausschreiben (Arbeitsumfang 6 Stunden). Sollten Sie Interesse haben oder jemanden kennen, melden Sie sich sehr gern bei Pfarrer Graupner.

„MANGFALL UND MOOR“

Neugründung der gemeinsamen Pfarrei

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Zusammenwachsen unserer Kirchengemeinden war die Gründung der gemeinsamen Pfarrei „Mangfall und Moor“ durch die Landeskirche. Vorausgegangen war eine intensive Diskussion im Kirchenvorstand um einen passenden Namen. Er sollte sowohl geografisch die Fläche unserer Pfarrei beschreiben, als auch ein Stück unserer Geschichte und Herkunft erkennbar machen. Und natürlich sollte er einfach sein. Mit dem Namen „Mangfall und Moor“ haben wir einen

Kompromiss gefunden, der unsere Ausdehnung von Tuntenhausen bis Bad Feilnbach gut widerspiegelt und auch ein Spezifikum benennt: Es war das Moor, das die Evangelischen vor 200 Jahren in die Gegend gelockt hat, als der Bayerische Staat mit vielen Privilegien Menschen angeworben hat, um die Moore trockenzulegen und den Torf abzubauen. Mittlerweile werden die Moore geschützt und renaturiert und Produkte wie der „Moor-Gin“ zeigen, dass man wieder stolz ist auf die „Filzen“ und um ihren ökologischen Nutzen weiß, nicht zuletzt als CO₂-Speicher.

KURKANTOR STELLT SICH VOR

Liebe Menschen in Bad Aibling und Bad Feilnbach,

ich freue mich, in diesem Sommer als Kurkantor zu Ihnen zu kommen! Normalerweise lebe und arbeite ich in Wiesloch, einem Städtchen in der Nähe von Heidelberg (also in der badischen Landeskirche). Dort bin ich, nach dem Studium der Kirchenmusik und Musiktheorie in Düsseldorf, Herford und Basel, seit fast 25 Jahren Kantor an der altehrwürdigen evangelischen Stadtkirche und betreue neben Gottesdiensten, Chören und Schülern auch eine Konzertreihe.

Einige dabei in diesem Jahr zu hörende Orgelmusik vom Barock bis zum 21. Jahrhundert bringe ich nun auch mit zu Ihnen, verbunden durch ein Werk des Münchener Hofkapellmeisters Joseph Rheinberger: Aus seiner Sonate Nr. 19 A-Dur erklingt in jedem der vier Orgelkonzerte ein Satz – und da diese Sonate eine zyklische Form hat, ist das Ende des letzten Konzertes (fast) identisch mit dem Anfang des ersten. Außerdem gibt es in jedem Konzert ein bekanntes Lied zum Mitsingen. Seien Sie gespannt!

Mit herzlichen Grüßen, Christian Schaefer



Legotage mit über 70 Kindern

70 Kinder waren angemeldet, als das Team um Magdalena Horche ein kleiner Schock traf: der Veranstalter der Legotage musste krankheitsbedingt absagen. Kurzerhand fuhr Jörg Laugel nach München und holte den Händler mit den Zehntausenden Steinchen selbst ab. Auch beim 2. Mal waren die Legotage ein großer Erfolg. In den drei Tagen wuchs eine komplette Stadt mit Fußballstadion, einem Bergwerk, einem Freizeitpark und auch eine Kirche wollten die Kinder dabei haben. Mehrfach am Tag kamen alle Teilnehmenden zusammen zum Singen, um Bibelgeschichten zu hören und zu beten. Den Abschluss bildete ein großer Familiengottesdienst. Alle waren sich einig: Spätestens in zwei Jahren soll es die Legotage wieder geben.



14.7. Karolinenkirche unterwegs: Die Kirche Kunterbunt zu Gast bei der Feuerwehr

Fast hundert Kussmünder hatten die Teilnehmer beim Ankommen auf das Plakat gestempelt. „Mit dem Herz glauben, mit dem Mund bekennen“ war das Motto der Kirche Kunterbunt am Himmelfahrtstag. Höhepunkt war Liams Taufe im Pfarrgarten: Ohne Furcht und Zögern stieg er ins eiskalte Wasser (Umschlagbild), bekannte sich zum Glauben an Gott und tauchte unter, drei Mal mit Haut und Haar. ... So ist Kirche Kunterbunt: vielleicht ein bisschen unordentlich, aber mit Feuereifer dabei. Weil unsere Kirche geschlossen ist, ist die Karolinenkirche immer wieder unterwegs. Am 14.7. hat uns die Freiwillige Feuerwehr eingeladen. Ein Gottesdienst zwischen Schutzkleidung und Einsatzfahrzeugen wird sicherlich unvergesslich. *Beginn: 10 Uhr, Am Weiher 29*

5.7. Die Lange Nacht der Kinder zum Thema „Luft“

Luft ist Wind und Sturm, aber auch Atem des Lebens. Luft ist unsichtbar, aber mit ihrer Kraft lässt sie Schiffe über das Meer gleiten, Vögel fliegen und Menschen die Fenster weit aufmachen. Auch in der Bibel spielt die Luft eine große Rolle. Das hebräische Wort für „Luft“ meint zugleich Wein, Hauch und Geist.

In der langen Nacht wollen wir diesem Element auf den Grund gehen. Wir basteln, spielen, sitzen am Lagerfeuer, hören Geschichten und singen. Übernachtet wird wieder in Zelten im Pfarrgarten. Für Grundschulkinder. Anmeldung unter dem QR-Code oder im Pfarramt.



KONFIRMATIONEN 2024

Nach sieben Monaten Konfikurs in zwei Gruppen an drei Orten, mit Jugendgottesdiensten, Legotagen, Kinderbibeltagen, Abenteuernacht, sehr vielen ausgetragenen Gemeindebriefen (in Kolbermoor), Hilfe bei Gemeindeveranstaltungen, (Jugend)osternacht, Projektgottesdiensten und nicht zuletzt LifeLake: Ihr wurdet konfirmiert! Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

09.05.2024 in Kolbermoor

Judith Eisermann, Raphael Fliehmann, Anna-Lena Homann, Lion Islinger, Dominik Schimpf, Laura Stirner, Moritz Trautwein

11.05.2024 in Großkarolinenfeld

Antonia Adacker, Lea Blaser, Valentin Fuchs, Emilian Greger, Magdalena Lösch, Paul Masel, Lilliana Mücke, Jakob Rieder, Charlotte Schrader, Bennet Wölfinger, Martin Wachinger

12.05.2024 in Bad Feilnbach

Mirjam Bernrieder, Louis Brux, Sarina Ewert, Liam Nebrich, Jonas Peschke, Simon Troschack

12.05.2024 in Bad Aibling

Sophia Bürger, Michael Grundei, Oliver Klotz, Florian Litt, Chiara Märzluft, Lotta-Vivian Riedel, Vinzenz Schaupp, Leo Schießler





NACH DER KONFIRMATION IST VOR DER KONFIRMATION

Anmeldung zum Konfikurs 2024 / 25

Für alle evangelischen und interessierten noch nicht getauften Jugendlichen zwischen zwölf und vierzehn Jahren beginnt nach den Sommerferien der nächste Konfikurs mit Konfirmation Ende Mai / Anfang Juni 2025.

Es wird einen Kurs Großkarolinenfeld / Kolbermoor und einen Kurs Bad Aibling / Bad Feilnbach geben. Kurstermin ist immer im Wechsel am Freitagnachmittag ab 16.30 Uhr.

Der Konfikurs findet also vierzehntäglich statt.

Zum Kurs gehören neben den abwechslungsreichen Kurseinheiten auch Gottesdienstbesuche und Gemeindepraktika wie Kinderbibeltage, Legotage, Abenteuer nacht, Gemeindefeste. Im März fahren wir auf Freizeit: zum Hintersee auf Lifelake.

Davon wird jedes Jahr ein kleiner Film gedreht – zu dem geht es hier: shorturl.at/IL4UV

Infoabende mit Anmeldung:



Dienstag, 16. 7 um 19.00 Uhr im Pfarrstadl Großkarolinenfeld

Mittwoch, 17. 7. um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Bad Aibling.

Ansprechpartnerin für Fragen aller Art ist Pfarrerin Birgit Molnar:

Mobil: 0176 53542295 oder birgit.molnar@elkb.de

Konfirmation 2024 in Kolbermoor (Vorseite) und (linke Seite von oben nach unten) Großkarolinenfeld, Bad Feilnbach und Bad Aibling



**WIRT
VON DRED**

Katharina & Bernd Voigt-Weichselbaumer
Jarezöd 5 • 83109 Großkarolinenfeld
Tel. (08061) 2613

Montag und Dienstag: Ruhetag



Der richtige Weg zum
**WIRT
VON DRED**

Bayerische und internationale Schmankerl
Großer, schattiger Biergarten • Kinderspielplatz
Nebenräume und Saal für 20/45/60/150 Personen

3. 10. Gemeindeausflug nach Regensburg

Gemeinsame Fahrt mit dem Zug nach Regensburg ins Museum der Bayerischen Geschichte. In einer Führung erfahren wir die „Geschichte von weiß-blau – von 1800 bis heute“. Ein Höhepunkt an diesem Tag wird das Erlebnis, wie der Ballon der Künstlerin Katharina Gaenssler über dem Museum aufsteigt. Sie erinnert mit dieser Arbeit an die Geschichte von Peter Strelzyk und Günter Wetzel, denen 1979 mit einem Ballon die Flucht aus der ehemaligen DDR gelang. Der Originalballon ist ebenfalls im Haus der Bayerischen Geschichte zu sehen. Vorbereitend auf den Ausflug zeigen wir am 18.9. in Großkarolinenfeld den Film „Ballon“ von Michael „Bully“ Herbig. Katharina Gaenssler wird auch die Innengestaltung der Karolinenkirche ausführen (S. 22). In Kooperation mit dem Förderverein Karolinenkirche e.V.



Förderverein
Karolinenkirche e.V.

Alle Infos und Anmeldung unter www.evangelische-termine.de/d-7066067 oder im Pfarramt.

Eine neue Kirche in der alten Rückblick auf das „Kunstprojekt Tuchföhlung“

Von der Decke bis zum Fußboden hingen die weißen langen Stoffbahnen unseres letzten Kunstprojekts vor der Sanierung. Ein vollkommenen neuer Raum war entstanden. Assoziation vom Zelt Gottes in der Bibel oder der Vorhang im Tempel kamen auf. Die Verhüllung der Kirche und die Veranstaltung zum Kunstprojekt haben viele Menschen fasziniert und war



ein Erlebnis für alle Altersgruppen. Höhepunkte waren das „Orgelausspielen“ mit Michael Grill und Annette Steinbauer, das Interreligiöse Friedenskonzert und das Tischabendmahl am Gründonnerstag. Aus den Stoffen, die in der Kirche hingen, werden die Künstler eine kleine Edition erstellen, die zusammen mit einer Publikation zur Finanzierung der Sanierung zu erwerben sein wird. Ein paar Eindrücke sind auch im Beitrag des RFO zu finden: www.rfo.de/suche/Karolinenkirche/

Karolinenkirche wird „Kunststation“ der Landeskirche

Die evang. Landeskirche hat der Karolinenkirche den Titel „Kunststation der Evang. Luth. Kirche in Bayern“ verliehen. Damit würdigt die Landeskirche die „nachgewiesenen herausragenden Kunst- und Kulturarbeiten der Kirchengemeinde Großkarolinenfeld“, wie es in der Begründung heißt. Mit der Auszeichnung kann eine besondere fi-



nanzielle Förderung für Kunstprojekte durch die Landeskirche erfolgen. Die Auszeichnung gilt zunächst für zwei Jahre. Schon jetzt werden die ersten Projekte für die Zeit nach der Sanierung geplant, unter anderem mit dem Maler Peter Tomschiczek.

Mit Herzen, Mund und Händen **Das bayerisch-ungarische Partnerschaftsfest in Würzburg**

Ein herzliches Miteinander auf allen kirchlichen Ebenen verbindet Bayern und Ungarn - und das seit gut dreißig Jahren. Durch die Partnerschaften zwischen bayerischen und ungarischen Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Universitäten und diakonischen Einrichtungen haben viele Menschen ihren Blick erweitert und am Beispiel dieses Miteinanders „Kirche in Europa“ erlebt.

Vom 26. bis zum 29. September wird in Würzburg gemeinsam die Partnerschaft gefeiert - mit Chorkonzerten und moderner kirchlicher Musik, Jugend- und Sportangeboten,

Workshops, Angeboten zur „Kirche in der Welt“, Andachten und Gottesdiensten. Zugleich besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit mehreren hundert Gästen aus Ungarn Würzburg kennenzulernen - und miteinander ins Gespräch zu kommen. Landesbischof Christian Kopp wird im Schlussgottesdienst am Sonntag in Würzburg-St. Johannis die Predigt halten. Ein Fest - mit Herzen, Mund und Händen -, zu dem Sie ganz herzlich eingeladen sind!

Anmelden können Sie sich unter folgendem Link:

www.evangelische-termine.de/web-formular/input/liste/c28d6ca6-cfd5-4199-b4b9-d23209f546e8

Anmeldefrist bis 19. 7. 2024 (wegen Übernachtungskontingenten), spätere Anmeldungen ohne Übernachtungen sind möglich.





29. 6. Bläserserenade am Gemeindehaus

mit „Musikalischen Genüssen“ und „Fränkischen Bratwürsten“.
Bläserensemble Bad Aibling
Evang. Gemeindehaus Bad Aibling
Beginn: 19 Uhr

30. 6. Gemeindefest in Bad Aibling

Festlicher Gottesdienst mit dem Chor der Christuskirche zum Gemeindefest und zehnjährigen Jubiläum des Gemeindehauses (s. S. 14)
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Liturg: Pfr. Markus Merz
Predigt: Dekanin i. R. Hanna Wirth
Christuskirche Bad Aibling
Beginn: 10.00 Uhr

Wir laden herzlich zu folgenden Chorproben ein
(außer in den Ferien):

Chor der Christuskirche Bad Aibling: dienstags, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
Bläserensemble Bad Aibling: donnerstags, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr (14-täglich)
Kinder-/Jugendchor/Gospelchorprojekte: projektweise, siehe Werbung und Homepage
Evang. Gemeindehaus, Martin-Luther-Hain 2
<https://servus-segen.de/kirchenmusik>
<https://dekanat-rosenheim.de/musik>
Leitung und Auskünfte:
Kirchenmusikdirektor Andreas Hellfritsch, Dekanatskantor, Dorfstr. 19, 83043 Bad Aibling
Telefon: 08061/9399267
Mobil: 0151/21944471
Andreas.Hellfritsch@elkb.de





21. 7. Berggottesdienst (s. S. 38)

mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral und Dekanin Dagmar Häfner-Becker

mit dem Bezirksposaunenchor München und dem Dekanatsposaunenchor Rosenheim, Leitung: KMD Andreas Hellfritsch

Kampenwand - Steinlingalm

Beginn: 11.00 Uhr

Kapelle Zum Guten Hirten Bad Feilnbach

Sonntag, 18. August, 19.30 Uhr

Christuskirche Bad Aibling

Sonntag, 25. August, 19.30 Uhr

Sommerkonzerte

Mit Kurkantor KMD Christian Schaefer, Wiesloch, an der Orgel

Kapelle Zum Guten Hirten

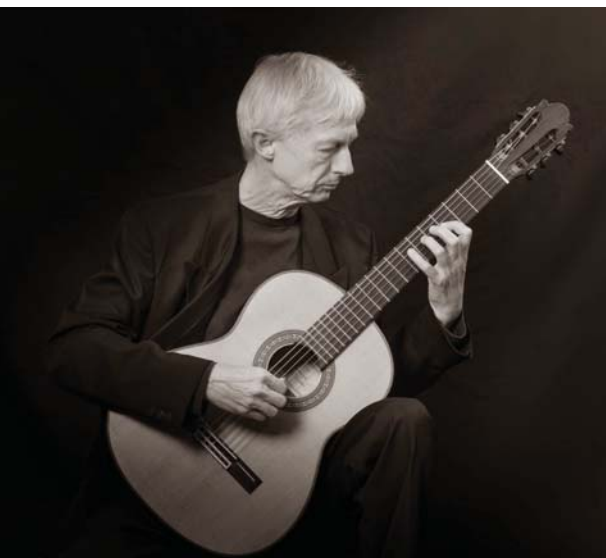
Bad Feilnbach

Sonntag, 4. August, 19.30 Uhr

Christuskirche Bad Aibling

Sonntag, 11. August, 19.30 Uhr





17. 9. Gitarrenkonzert
mit Leopold Henneberger, Grafing
Evang. Gemeindehaus Bad Aibling
Beginn: 19.00 Uhr

Schneider

Buchhandlung & Musikhaus

Bad Aibling
Sedanstr. 6 - 08061-30927

www.schneider-bad-aibling.de



Buchhandlung
buch-schneider.de



Notenshop
noten-schneider.de



Musikhaus
musik-schneider.de



Instrumenten-Verleih
musik-schneider.de



Verlage
cefes.de



DAO bewegt
dao-bewegt.de

29. 9. Einführung in Joseph Haydns „Schöpfung“
Vortrag mit Bildern und Musikbeispielen von Dr. Ines Gnettner, Bruckmühl
Kath. Pfarrkirche Herz-Jesu Bad Feilnbach, Beginn: 17.00 Uhr





29. 9. Joseph Haydn:

Die Schöpfung

Silke Herold-Mändl (Cadolzburg),
Sopran

Herman Oswald (Göggenhofen),
Tenor

Christoph Hartkopf (München), Bass
Seraphin-Ensemble München

Konzertmeister: Winfried Grabe
Chor der Christuskirche Bad Aibling
Gastsängerinnen und Gastsänger

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch

Eintritt:

Kategorie I 30,-- €

Kategorie II 25,-- €

Kategorie III 20,-- €

Schüler/Studenten 10,-- €

Vorverkauf: Evang. Pfarrbüro Bad

Aibling, Martin-Luther-Hain 2;

Musik Schneider Bad Aibling, Sedan-
str.; Kulturverein Maxlrain; Kurverwal-
tung Bad Feilnbach

*Kath. Pfarrkirche Herz-Jesu Bad Feiln-
bach*

Beginn: 17.00 Uhr

MAXIMILIAN VON SECKENDORFF

Unser neuer Vikar ab September 2024: Physiker und Theologe, Vater dreier Kinder, weltoffen und zukunftsorientiert, voller Vorfreude auf die Gemeindearbeit

Nachdem ich in München und Hong Kong Physik und Theologie studiert habe, werde ich zum 1. 9. 2024 mein Gemeindevikariat in Großkarolinenfeld, Bad Aibling und Kolbermoor mit meinem Mentor Pfarrer Graupner beginnen.

Geboren bin ich 1993 in München, aufgewachsen in Mittelfranken in der kleinen Gemeinde Burk im Dekanat Ansbach. Dort arbeitete ich seit meiner Konfirmation mit in der Jugendarbeit meiner Gemeinde, im CVJM und bei der Gestaltung moderner Gottesdienste. Nach meinem Abitur in Dinkelsbühl ging ich für neun Monate mit einer christlichen Organisation nach Nepal, um dort lokale christliche Gemeinde zu unterstützen, teils in den abgelegensten Bergdörfern, das Evangelium zu verkündigen und soziale Projekte zu unterstützen. Nach meiner Zeit in Asien entschied ich mich dazu, gleichzeitig Physik und Theologie zu studieren. In München, Marburg und Hong Kong wollte ich kritisch prüfen, wie gut eine naturwissenschaftliche und eine christliche Weltsicht zusammenpassen. Diese Frage begleitet mich auch in meiner Promotion über das „Anthropozän“. Kurz gesagt geht es darum, welche Rolle



der Mensch heute in der Welt innehat und inwieweit er technisch in das Erdsystem eingreifen darf, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Neben der Promotion engagiere ich mich ehrenamtlich für den Klimaschutz und eine effiziente, wirtschaftliche und technologieoffene Energiewende. Derzeit begleite ich das ökumenische Kunstprojekt „Zuflucht Zukunft“ mit Hermann Josef Hack in Rosenheim.

Meine Freizeit verbringe ich gern in den Bergen, an den wunderschönen Seen in der Umgebung oder auf dem Rad, am liebsten gemeinsam mit meiner Frau und meinen drei Kindern (1, 3 und 5 Jahre), mit denen ich in Grafing b. München wohne.

Ich freue mich sehr, Sie kennen zu lernen und in den vielen Bereichen des Gemeindelebens mitzuwirken. **Seien Sie herzlich eingeladen zu meiner Einführung am 15.9. in Bad Aibling.**

ABSCHIED VON KATHARINA RIGO

Nach fünf Jahren als Pfarrerin in Bad Aibling wechselt Katharina in den Schuldienst.

Fünf Jahre ist es her, dass meine damals noch deutlich kleinere Familie und ich bei Schnee und Eis unser Haus in Bad Feilnbach bezogen. Kurze Zeit später, zum 1. März, trat ich meinen Dienst an – meine erste Stelle nach meiner Ausbildung. Es waren fünf turbulente Jahre!

Da gibt es einerseits wunderschöne Erinnerungen, zum Beispiel an die Weihnachtssingspiele für Kinder in Bad Feilnbach. Highlights waren auch die Einweihung des Dorfplatzes in Bad Feilnbach, die Tauffeste im Jenbach, die Bergwanderungen mit den Konfis, einmal sogar auf den Wendelstein, der Jugendgottesdienst mit Band, Lichtshow und freier Predigt und die bunten Kiki-Kindergottesdienste. Lange war ich auch für unseren Kindergarten Zum Regenbogen zuständig, und als ich es nicht mehr war fehlten mir sehr die fröhlichen und konstruktiven Besprechungen mit den Leiterinnen bei Kaffee und Kuchen.

Außerdem hatte ich die Herausgeberschaft unseres Gemeindebriefes zu meiner Aufgabe gemacht, und bin heute noch stolz auf die „lila“ Ausgaben, deren Zusammenstellung und Gestaltung mir sehr viel Freude machten.

Mein großes Steckenpferd aber war das Predigen, und ich hoffe, das hat man auch gemerkt. Außerdem war ich mit Leidenschaft Religionslehrerin, meistens an der Grundschule in Bad Feilnbach.

Mein Dienst fiel allerdings auch in die Corona-Zeit. Ich war kaum aus dem Mutterschutz nach der Geburt meines zweiten Kindes zurück, da wurde das gemeindliche Leben so gut wie komplett heruntergefahren und sollte sich auch lange nicht von den vielen Einschränkungen erholen. Trotz vieler Versuche der Kompensation, zum Beispiel durch Streaming oder Gottesdienste im Freien, hat diese Zeit mit ihren Unsicherheiten und Auseinandersetzungen dem gemeindlichen Zusammenhalt nicht gut getan. Auch die Umsetzung der Landesstellenplanung, sprich der Anpassung der gemeindlichen Strukturen und des Personals an die Entwicklung der Kirchenmitgliedschaft, war ein großes Thema und führte u.a. zum Zusammenwachsen der drei Kirchengemeinden Bad Aibling, Kolbermoor und Großkarolinenfeld – ein zwar enthusiastisch begonnener, aber noch nicht abgeschlossener und natürlich auch nicht reibungsloser Prozess.



Letztes Jahr ging ich dann mit meinem dritten Kind in Mutterschutz und mittlerweile Elternzeit und habe mich dazu entschlossen, den Gemeindegemeinschaftsdienst zu ersetzen und dazu an ein Gymnasium nördlich von Landshut zu wechseln, wo ich eine halbe Stelle innehaben werde.

Ich gehe in der freudigen Erwartung das zu tun, was mir am meisten Spaß macht: Unterrichten und Predigen (ehrenamtlich). Ich gehe auch in dem erleichternden Wissen, dass die Schule als Arbeitsumfeld deutlich besser planbar ist für einen berufstätigen Elternteil dreier kleiner Kinder. Ich gehe mit ein wenig Wehmut, wenn ich an Kollegen und Ehrenamtliche denke, die mir ans Herz gewachsen sind. Wehmut auch, wenn ich an die Berge denke, in deren Schatten ich aufgewachsen bin und bisher stets gelebt habe – ich denke dieser Horizont wird mir fehlen. Ich bin aber auch dankbar für viele schöne Momente (siehe Fotos), die Gelegenheit besser zu werden in meiner Arbeit, und ich gehe in der Hoffnung auf einen tollen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die Gemeinde.

Wer sich nochmal von mir und meiner Familie verabschieden will ist herzlich eingeladen zur Kirche Kunterbunt am 14. Juli bei der Feuerwehr in Großkarolinenfeld, wo ich von unserer Dekanin Dagmar Häfner-Becker empfangt werde.

– Katharina Rigo

BERGGOTTESDIENST KAMPENWAND

Es geht um Eindrücke, Erfahrungen und Gedanken zum Thema „Licht“ im Berggottesdienst unter der Kampenwand, zu dem das Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim am Sonntag, den 21. Juli 2024, um 11 Uhr einlädt. An der Kapelle an der Steinlingalm werden der neue Regionalbischof des Kirchenkreises München und Oberbayern Thomas Prieto Peral, Dekanin Dagmar Häfner-Becker und Pfarrerrinnen und Pfarrer des Dekanats diesen Gottesdienst gemeinsam mit den Posaunenchor aus dem Kirchenkreis sowie den Hafenstoaner Alphornbläsern gestalten.

Die Steinlingalm ist über die Kampenwandbahn und einen anschließenden Fußweg von der Bergstation in ca. 30 Minuten. An wetterfeste Kleidung sowie festes Schuhwerk ist zu denken. Alternativ kann die Steinlingalm über den Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn in ca. 2 ½ Stunden oder vom Parkplatz Hintergschwendt erreicht werden.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt. Auf der Homepage des Dekanats (dekanat-rosenheim.de) und der Kirchengemeinde Aschau Bernau (aschau-bernau-evangelisch.de) kann am Morgen des 21. Juli erfahren werden, ob der Gottesdienst im Freien oder in der Aschauer Kirche stattfindet.

G... WIE GLAUBE

Durch einen Schleier blickt sie auf die Welt. Verschleiert ist, was sie wahrnimmt, undeutlich und schwer zu ergünden. Die nebenstehende Allegorie bringt bildlich zum Ausdruck, was der Glaube für den Menschen bedeutet.

„Wo das Wissen endet, beginnt der Glaube“, erkannte der Kirchenlehrer Augustinus schon vor rund 1600 Jahren. In dessen Tagen war das Wissen der Menschheit noch begrenzt. Inzwischen hat es beträchtlich zugenommen, in unserer Zeit geradezu explosionsartig, und wer für seine Aussagen den Anspruch unumstößlicher Wahrheit erheben will, der beruft sich nicht mehr auf die Bibel, sondern auf die Wissenschaft.

Kein Zweifel: Im Ringen um die Wahrheit hat der Glaube schwer an Boden verloren. Tatsächlich aber blickt auch die heilige Kuh unserer modernen Weltsicht vielfach durch den Schleier des Nichtwissens auf die großen existenziellen Fragen. Und gerade diejenigen, die diese Weltsicht maßgeblich geprägt haben, waren sich der Grenzen der menschlichen Erkenntnisfähigkeit wohl bewusst. Beispiele gefällig?

„Die gängige Vorstellung, ich sei Atheist, beruht auf einem großen Irrtum ...“, bekannte Albert Einstein, der Schöpfer der Relativitätstheorie, auf der die moderne Physik gründet.

Und Werner Heisenberg, der nach Einstein wohl bedeutendste Physiker des 20. Jahrhunderts,



Der Glaube. Allegorie von Luis Salvador Carmona 1752/53

sagte: „Der erste Schluck aus dem Becher der Wissenschaft führt zum Atheismus, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

Wernher von Braun, als Schöpfer der deutschen V-Waffen im Zweiten Weltkrieg umstritten, als Vater des amerikanischen Raumfahrtprogramms gefeiert, stellt ahnungsvoll fest: „Nur ein erneuter Glaube an Gott kann die Wandlung herbeiführen, die unsere Welt vor der Katastrophe retten könnte.“

Und Max Planck, Nobelpreisträger wie die beiden Erstzitierten, erklärte: „Religion und Naturwissenschaft – sie schließen sich nicht aus, wie manche heutzutage glauben oder fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander.“

Ein passenderer Schluss für diesen Beitrag lässt sich kaum finden.

– Helmut Neuberger

GROSSKAROLINENFELD

Evang. Kantorei – montags, 19.30 Uhr
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, annette.steinbauer@elkb.de

Posaunenchor – dienstags, 19.30 Uhr
Hans-Jochen Sieck, 08031 – 4698547, hjsieck@gmx.de

Seniorentreff (zusammen mit der AWO) – dienstags, 14 Uhr
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, annette.steinbauer@elkb.de
Waltraud Wimmer (AWO), 08031 – 50958

Siebenbürgische Jugendtanzgruppe Rosenheim – mittwochs, 19 Uhr
Fabian Gross, 0176-63405550, grossfabian2001@gmail.com

Eltern-Kind-Gruppe (Kath. Bildungswerk) – freitags, 9 Uhr
Margit Mayr, 0176 – 68726091, margitmair3@web.de

Kindertanzen – dienstags, 14 Uhr
Franziska Schewe, 08031 – 401680, info@tanzschule-rosenheim.de

Taek-Wondo – dienstags und donnerstags, 17 Uhr
Ahmet Cetin, 08031 – 2233142, info@wintaekwondo.e

KOLBERMOOR

Singkreis – donnerstags, 19 Uhr
Susanna Schwarz, 08031 – 91205, sua.schwarz@googlemail.com

Hilfe für Menschen aus aller Welt – monatlich, wechselnde Wochentage
Heidi Andrä, Birgit Molnár, 0176 – 53542295, birgit.molnar@elkb.de

Kleiderkammer – montags, 15 – 17 Uhr
Heidi Andrä, 08031 – 91205, pfarramt.kolbermoor@elkb.de

afa (Erwachsenenbildung) – freitags, 19 Uhr monatlich
Agathe Lehle, 08031 – 95464, art-lehle@gmx.de

MAK evangelische Jugend – dienstags, 19 Uhr zweimonatlich
Alexandra Voigt, 08031 – 91205, voigt.alexandra2604@gmail.com

BAD AIBLING

Eltern-Kind-Spielgruppe – donnerstags, 10 Uhr
Melanie Gumpert, 0179 – 2151520

Kirchenchor – dienstags, 20 Uhr
Andreas Hellfritsch, andreas.hellfritsch@elkb.de

Bläserensemble – donnerstags, 20 Uhr
Andreas Hellfritsch, andreas.hellfritsch@elkb.de

Bandprobe „Da Shepherd’s“ – zweiwöchentlich freitags, 18 Uhr
Tamara Pasewald, tamarapasewald@gmail.com

UNSER TEAM



Markus Merz
Pfarrer in Bad Aibling
08031 – 2228415
markus.merz@elkb.de



Dr. Richard Graupner
Pfarrer in Großkarolinenfeld
08031 – 2228411
richard.graupner@elkb.de



Birgit Molnár
Pfarrerinnen in Kolbermoor
0176 – 53542295
birgit.molnar@elkb.de



Katharina Rigo,
Derzeit in Elternzeit



Andreas Hellfritsch
Kirchenmusikdirektor
08061 – 9399267
andreas.hellfritsch@elkb.de



Susanne Franke
Pfarrerinnen für Altenheimseelsorge
0151 – 67033547
susanne.franke@elkb.de



Magdalena Horche
Projektstelle: FamilienZeit
magdalena.horche@elkb.de



Katrin Dengler
Projektstelle Öffentlichkeitsarbeit
katrin.dengler@elkb.de



Unser Sekretärinnen-Team: Elisabeth
Buhleier, Brigitte Schneider und
Sabine Siegl-Rieder (v.l.n.r)
pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

HAUSMEISTER FÜR GROSSKAROLINENFELD GESUCHT

Nachdem Armin Kaltenecker leider krankheitsbedingt seinen Dienst beenden musste, suchen wir ab sofort einen Hausmeister für Großkarolinenfeld. Umfang wöchentlich 2-3 Stunden, ehrenamtlich oder mit Anstellung nach TVöD. Neben der Pflege des Gartens sind vor allem die anfallenden Kleinreparaturen zu erledigen. Bei Interesse melden Sie sich gern direkt bei Pfarrer Graupner.

UNSERE WERBEPARTNER

Möchten auch Sie Ihre Werbung hier sehen, sprechen Sie uns gerne an.

MITMACHEN

Haben Sie Interesse daran am Gemeindebrief mitzuwirken, sprechen Sie uns gerne an.



NEU

UNSER ZENTRALES PFARRAMT 08031 – 2228400

Telefonische Sprechzeiten:

Dienstag 9 – 11 Uhr

Mittwoch 15.30 – 17.30 Uhr

Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr

Freitag 9 – 11 Uhr

www.servus-segen.de

KOLBERMOOR

Kreuzkirche, Carl-Jordan-Str. 5, 83059 Kolbermoor

Sekretärin Elisabeth Buhleier; pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

Öffnungszeiten: Dienstag 9 – 11 Uhr; Mittwoch von 15.30 – 17.30 Uhr

Spenden: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN DE91 7115 0000 0000 2129 93

GROSSKAROLINENFELD

Karolenkirche, Karolinenplatz 1, 83109 Großkarolinenfeld

Sekretärin Sabine Siegl-Rieder; pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag von 15.30 – 17.30 Uhr

Spenden: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN DE91 7115 0000 0000 0805 31

BAD AIBLING

Christuskirche, Martin-Luther-Hain 2, 83043 Bad Aibling

Sekretärin Brigitte Schneider; pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr

Spenden: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN DE47 7115 0000 0000 0257 42

SPENDENMANAGEMENT Barbara Kirner barbara.kirner@elkb.de